

DHBW STUTT GART

Drei Monate Theorie an der Hochschule, drei Monate Praxis im Unternehmen, das heißt studieren an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Am 16. November öffnet die DHBW Stuttgart ihre Tore zum Studieninfotag.



Foto: DHBW Stuttgart / F. Gerlach

Studieninfotag und Firmenkontaktmesse

Duales Studium. Beim Studieninfotag der DHBW Stuttgart am Mittwoch, 16. November, sind etwa 200 Partnerfirmen und -einrichtungen vor Ort. Interessierte können so erste Kontakte knüpfen.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich fragen, wie es nach dem Abitur weitergehen soll, lädt die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart am 16. November von 8 bis 13 Uhr zum Studieninfotag ein. Geboten werden Informationen rund um das duale Studium in der Landeshauptstadt.

Zu den Highlights des Studieninfotags zählt die Firmenkontaktmesse der Partnerunternehmen. Von den rund 2000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen, die mit der DHBW Stuttgart als Ausbildungspartner kooperieren, werden über 200 vor Ort sein. „Den Studieninteressierten bietet das die Möglichkeit, sich unmittelbar über die Praxisphasen des Studiums zu informieren sowie den Erstkontakt mit dem potenziellen späteren Ausbildungspartner herzustellen. Das ist wichtig, denn anders als bei anderen Hochschulen erfolgt die Bewerbung an der DHBW Stuttgart direkt über das Partnerunternehmen“, erklärt Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart.

Theorie und Praxis sind beim dualen Hochschulstudium ausgewogen. Alle drei

Monate wechseln sich der theoretische Teil an der Hochschule und die Praxis im Unternehmen ab. Während des dreijährigen Studiums, das zum akademischen Bachelorabschluss mit 210 ECTS-Punkten führt, sind die Studierenden beim Ausbildungspartner angestellt und beziehen, anders als bei

ZUSAMMENARBEIT MIT DUALEN PARTNERN

anderen Hochschulen, ein festes Gehalt. Beachtlich ist, dass mehr als 80 Prozent der Absolventen nach ihrem Studienabschluss beim jeweiligen Partnerunternehmen weiterbeschäftigt werden. Joachim Weber erklärt: „Die Studierenden werden optimal auf ihre spätere Aufgabe im Unternehmen vorbereitet und sind entsprechend gefragte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern kann das Studienangebot sehr nahe an den individuellen Bedürf-

nissen von Industrie, Wirtschaft und sozialen Einrichtungen ausgerichtet werden. Aktuelle Trends können schnell umgesetzt werden. So sind beispielsweise die Gesundheitsstudiengänge momentan stark im Vormarsch, aber auch Fokusthemen wie Industrie 4.0 oder Elektromobilität spiegeln sich als Schwerpunkte in unseren Studiengängen wider.“

Neben der Messe der Ausbildungsunternehmen gibt es für die Besucher am Studieninfotag Informationen zum Studium aus erster Hand: Professoren, Dozenten und Studierende bieten interessante Einblicke in verschiedene Bereiche des Studiums. So kann, wer Lust hat, an der Fakultät Wirtschaft beim BWL-Crashkurs im Rahmen eines Planspiels spielerisch erste Erfahrun-

gen mit der Führung eines Unternehmens sammeln oder im Altersanzug Age-Man „auf Probe“ alt sein. Die Fakultät Technik lädt unter anderem zu Führungen durch die wissenschaftlichen Labore ein und in der Fakultät Sozialwesen berichten Studierende vom vielseitigen Berufsfeld Soziale Arbeit.

An der DHBW Stuttgart sind aktuell rund 8400 Studierende an den drei Fakultäten Technik, Wirtschaft und Sozialwesen in über 40 national und international anerkannten Bachelorstudienrichtungen eingeschrieben. Alle Studiengänge eröffnen den Zugang zu Masterstudiengängen, zum Beispiel zum dualen Master am Center for Advanced Studies (CAS) der DHBW.

» SCHÜLERPORTAL

schueler.dhbw-stuttgart.de – der Informationskanal der DHBW Stuttgart lädt Oberstufenschülerinnen und -schüler ein, die Möglichkeiten eines dualen Studiums zu erleben. Hier präsentieren im Video Studierende ihre Hochschule, berichten von ihrem Studienfach und ihren Erfahrungen. Zu Fragen wie Zulassungsvoraussetzungen, Bewerbung, Ablauf des Studiums oder den Chancen danach gibt es Antworten. Die Studiengänge werden kurz vorgestellt, und anhand seiner Interessen kann man sich die für einen passenden Studiengang vorschlagen lassen. Das

Kamera-Icon führt zu speziell ausgewählten Videos aus dem Youtube-Kanal der DHBW Stuttgart. Interessant ist der Whatsapp-Infochat. Von Montag bis Freitag ist dieser mit Beratern der Hochschule besetzte Chat unter der Nummer 01 73 / 6 49 16 10 erreichbar. Hier ist man mit allen Fragen zum dualen Studium richtig und kann auch einen Termin für eine persönliche Beratung vereinbaren. Einfach den Kontakt auf dem Smartphone abspeichern und dann die Chat-Kommunikation in Whatsapp starten. jal

BUSSHUTTLE UND SCOUTS

Am Studieninfotag wird ein kostenloser Busshuttle vom Hauptbahnhof aus verkehren, der alle drei Fakultäten anfährt. Zudem stehen zahlreiche Scouts an Bushaltestellen und Standorten bereit, die bei der Orientierung behilflich sind.

Julia Alber

» www.dhbw-stuttgart.de/studientag

Erfolgreich mit rot-schwarzem Boliden

Projekt. DHBW-Studenten starten mit eigenem Rennwagen in der Formula Student.

Rund 100 Studenten verschiedener Studiengänge der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind jedes Jahr an der Formula Student, der Formel 1 für Studierende, dabei. Sie fahren in mehreren europäischen Rennen einen selbst gebauten Wagen.

DHBW Engineering Stuttgart e. V. heißt der Verein, der der Hochschule angegliedert ist. Ein Jahr Vorbereitung haben die Teilnehmer, um einen Rennwagen zu planen, zu konstruieren, zu bauen und letztlich zu testen. Die Rennen der Formula Student finden im Sommer statt. Das für Deutschland wichtigste Event ist das am Hockenheimring im August oder September. Aber auch an weiteren Wettbewerben innerhalb von Europa nehmen die Ingenieure in spe teil. Mit Erfolg, wie einer der beteiligten Studenten,

Frederik Werner, erzählt: „Bei den statischen Disziplinen waren wir im letzten Jahr in Italien unter den besten vier Teilnehmern, beim Fahren in den dynamischen Disziplinen kamen wir in einigen Fällen sogar auf den ersten Platz. In der Gesamtwertung hat es dann mit Platz drei noch aufs Treppchen gereicht.“ Bei diesem Wettbewerb geht es nicht allein um Geschwindigkeit. Bewertet wird vielmehr das Gesamtpaket aus Konstruktion, Rennperformance, Finanzkonzept und Verkaufsstrategie.

Gestartet ist das Rennteam der DHBW Stuttgart 2016 in der Kategorie Elektrofahrzeuge gegen 35 Gegner. Der einsitzige Formelrennwagen besteht vor allem aus leichten Verbundwerkstoffen wie Carbon. Finanziert wird das Projekt zum großen Teil durch Sponsoren, die entweder finanziell oder mit Materialspenden helfen. Einige Partnerunternehmen stellen auch ihre Infrastruktur für den Bau des Formula-Boliden zur Verfügung. „Wir haben einen Hauptver-

antwortlichen für Sponsoring. Aber eigentlich setzt sich jeder im Projekt dafür ein, dass wir kostengünstig ans Ziel kommen. Schließlich können die jeweiligen Bauteil-Teams viel besser beurteilen, was sie zu welchem Preis brauchen“, so der 22-jährige Student mit Ausbildungsvertrag bei Stihl.

Ein solches Großprojekt und die Koordination von 100 Projektteilnehmern verlangen viel Energie und Zeit. Und auch die Kosten für eigene Reisen und Übernachtungen im Rahmen der Rennen tragen die Studierenden selbst. Aber Werner ist sicher, dass sich der Einsatz lohnt. „Es gibt einfache Dinge in der Praxis, die lernt man im Studium nicht. Außerdem sind hier nicht nur technische Fertigkeiten gefragt, sondern auch Soft Skills wie Teamfähigkeit, Organisationstalent und Termintreue.“ Trotz des hohen Arbeitspensums – er tritt selbst als Fahrer bei den Rennen an – haben sich in einigen Fächern seine Noten verbessert, einfach weil ein tieferes Verständnis durch das



Schnittig, leicht und schnell: der Rennwagen der DHBW Stuttgart Foto: DHBW Engineering

Engagement im Rennsport dazugekommen sei. Aktuell arbeiten die Studenten des Wintersemesters bereits am Wagen für das kom-

mende Jahr. Denn die Regeln verbieten es, mehrmals mit demselben Fahrzeug anzutreten.

Leila Heidar

INFORMIEREN. ORIENTIEREN. ENTSCHEIDEN.

Studieninformationstag am 16. November 2016

Hochschulluft schnuppern an der DHBW Stuttgart oder am Campus Horb!



www.dhbw-stuttgart.de/studientag
Wirtschaft - Technik - Sozialwesen

www.dhbw-stuttgart.de/horb/studientag
Technik am Campus Horb



Strom und Daten

Fakultät Technik. Elektrofahrzeuge und nachhaltige Mobilität sind große Themen an der Fakultät für Technik der DHBW Stuttgart. Die Studierenden können an und mit E-Autos forschen.

Er hätte es sich einfacher machen können, ein vorgegebenes Thema für seine Studienarbeit wählen, doch das wollte Lukas Sailer nicht, der an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart studiert. Inspiriert durch die Arbeit bei seinem Ausbildungsunternehmen hat er seine eigene Idee eingebracht, die super zu seinem Studienfach Fahrzeug-System-Engineering mit dem Schwerpunkt Antrieb und Fahrwerk passt. Der Bachelorstudent nimmt sich der Kommunikation verschiedener Steuergeräte im Auto an. Diese Daten zu erfassen, aufzuzeichnen und auszuwerten, hat er sich vorgenommen – allerdings an keinem „normalen Auto“. Für seine Arbeit kann der 20-Jährige auf das sogenannte Triple eCar zurückgreifen, das seit gut einem Jahr zum Fuhrpark der DHBW Stuttgart gehört.

Triple steht für Transport, Research, Information, Passion, Learning und Experience. Das Elektroauto ist eine Mercedes Benz B-Klasse. Gemäß seinem Namen wird das Fahrzeug eingesetzt als Transportfahrzeug zwischen den vielen Standorten der DHBW Stuttgart. Es ist aber auch in Lehre und Forschung mit eingebunden, soll viele Informationen bei Messfahrten liefern und bei den Studierenden die Begeisterung und das Interesse für nachhaltige Mobilität wecken. Das Projekt „DHBW Triple eCar“ wird im Rahmen des regionalen Förderprogramms „Modellregion für nachhaltige

Mobilität“ des Verbands Region Stuttgart noch bis Ende des Jahres gefördert.

„Mit dem Thema Solarstromtankstelle beschäftigten sich hier schon Studienarbeiten, als Elektroautos noch belächelt wurden“, erzählt der Prodekan der Fakultät Technik, Prof. Dr. Harald Mandel, und fährt fort: „Das Triple eCar ist für unsere Studierenden ein Gewinn. Mit ihm können sie nachhaltige Mobilität ‚erfahren‘, das motiviert.“ Der Wandel in der Automobilbranche gehe für die Generation der Ingenieure von morgen mit vielen interessanten Möglichkeiten für deren weiteren Berufsweg einher, betont Mandel.

Langstreckentests hat das Triple eCar auch schon absolviert, dabei Berlin und Enschede in den Niederlanden erreicht. Innerhalb eines guten Jahres wurden 14 700 Kilometer gefahren und rund 200 Tankvorgänge durchgeführt. Viele Studienarbeiten haben das Elektroauto mit eingebunden, sich beispielsweise mit der Entwicklung eines Fahrdynamik-Labors beschäftigt, die GPS-Bewegungsdaten erfasst oder Fahr- und Verbrauchsprofile analysiert.

Nach seinem Abschluss würde Lukas Sailer gerne bei der Daimler AG in Stuttgart-Untertürkheim, seinem Ausbildungsunternehmen, weiterarbeiten und nach einem oder zwei Jahren dann nochmals studieren – den dualen Master machen. Wenn er sich danach noch akademisch weiterbil-



Lukas Sailer mit seinem Forschungsobjekt, dem Triple eCar
Foto: Mierendorf

den möchte, käme noch die Promotion infrage. Aktuell beschäftigen den Studenten im fünften Semester jedoch andere Fragen: Wie ist es um den Stromverbrauch des Triple eCar je nach Verkehr und Beladung bestellt? Welchen Einfluss haben etwa Gewicht und Geschwindigkeit? Wenn Hard- und Software stehen, wird Lukas Sailer so manche Testfahrt machen. Die Praxis ist dem Studenten neben der Theorie sehr wichtig. Deshalb hat er sich ja auch für ein duales Studium entschieden. „Sehr gut finde ich auch, dass ich parallel in einem Unternehmen arbeiten kann, Kontakte knüpfen und testen, was mir besonders liegt“, sagt er und vergisst nicht, als positiven Punkt das Gehalt zu erwähnen, das alle dual Studie-

renden während des gesamten Studiums erhalten.

Rund 3200 Studierende zählt die Fakultät Technik an der DHBW Stuttgart aktuell, 1200 Studierende haben in diesem Semester ihr Studium neu aufgenommen, studieren Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik oder Wirtschaftsingenieurwesen. Rund 20 Prozent davon sind Frauen. „Bei Maschinenbau wird teilweise immer noch an ein Studium gedacht, bei dem es överschmiert zugeht und großer körperlicher Einsatz gefordert ist, dabei hat auch hier die Digitalisierung längst Einzug gehalten“, erklärt Harald Mandel. Um die Mathematik kommt man bei einem technischen Studium allerdings naturgemäß nicht herum. Gut ist

auch ein technisches Grundverständnis. Zudem seien Neugierde und Interesse überaus hilfreich, findet der Professor und betont, dass ein duales Studium durchaus Einsatz fordere.

Drei Jahre keine Party, das wäre dann aber doch übertrieben. Allen, die sich für ein Studium an der DHBW Stuttgart interessieren, rät Harald Mandel, sich nicht nur bei den großen, bekannten Firmen umzusehen. Gerade in der Region Stuttgart lohne es sich, bei der Bewerbung auch an die sogenannten Hidden Champions zu denken. Die weniger bekannten mittelständischen Unternehmen agieren durchaus am Weltmarkt und bieten gute Studienplätze und Karrierechancen.

Leila Heidar

Einmal in Nepal

Fakultät Sozialwesen. Studierende nutzen die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu machen.

In Nepal hat Julia Wolkenstein das bunte „Holi Festival“ des Frühlingsanfangs gefeiert und kleine Tempel am Fluss Bagmati bestaunt. Sie erlebte Pokhara als sonniges Paradies am See und als Gegenstück das hektische Kathmandu. „Ich würde sofort wieder hinfliegen“, sagt die 23-Jährige. Die Menschen dort hat sie als „superfreundlich, hilfsbereit, voller Hoffnung und glücklich“ erlebt. Von ihrem Urlaub spricht sie dabei allerdings nicht, sondern von ihrem Auslandspraktikum.

Drei Monate, von Januar bis März 2015, hat die damalige Studentin an der DHBW Stuttgart an der ASHA Primary School in Lalitpur gearbeitet, einem Kooperationspartner ihrer Hochschule. Zusammen mit anderen Praktikantinnen erarbeitete sie ein Unterrichtskonzept für die erste Klasse und nahm sich der Kinder des Internats an, spielte mit ihnen und organisierte Ausflüge. ASHA steht für Hoffnung – jener Hoffnung, dass die Schulbildung, die hier Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen zuteilwird, ihnen Chancen eröffnet.

Für Julia Wolkenstein war schon nach dem Abitur klar, dass sie einmal mit Kindern und Jugendlichen arbeiten möchte. Schon in ihrer Jugend hatte sie ehrenamtlich Freizeiten organisiert und Kindergruppen geleitet. Klar war für sie auch, dass es ein Studium an der Dualen Hochschule sein sollte. „Ich bin ein sehr praxisorientierter Mensch und möchte Theorie und Praxis verbinden“, erklärt die junge Frau, die ihr Studium der Sozialen Arbeit an der Fakultät für Sozialwesen an der DHBW Stuttgart schließlich auch so erlebt hat wie erhofft.

Im Kinder- und Jugendtreff Diezenhalde in Böblingen lernte die Studentin die sogenannte offene Jugendarbeit kennen. „Ich habe spezielle Programme für Mädchen angeboten und bei Bewerbungsschreiben geholfen“, erzählt Julia Wolkenstein. Die Professoren und Dozenten an der DHBW Stuttgart lieferten ihr während des dreijährigen Bachelorstudiums mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit alle Kompetenzen und Grundlagen für die Praxis. Was ist in welchem Alter relevant? Wie spreche ich die Jugendlichen an, baue Vertrauen auf? Wie ist es um Nähe und Distanz bestellt? „Mein Studium hat mir ein umfassendes Bild von der Sozialen Arbeit vermittelt“, resümiert Julia Wolkenstein, und der Berufseinstieg sei ihr dadurch leichtgefallen. Speziell ihr



Die Sozialpädagogin Julia Wolkenstein beim Auslandspraktikum in Nepal
Foto: privat

Praktikum in Nepal hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass sie sich um die ausgeschriebene Stelle beim Jugendamt im Rems-Murr-Kreis beworben hat, diese bekam und sich nun unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen widmen darf.

„Ich kann nach meinem Auslandspraktikum jetzt noch besser nachvollziehen, wie man sich in einem fremden Land, einer fremden Kultur fühlt“, sagt die Sozialpädagogin, die während der ersten Tage in Nepal so rein gar nichts verstand. Ermöglicht wurde das Auslandspraktikum durch das Zen-

trum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) an der DHBW Stuttgart. „Das Interesse vonseiten der Studierenden an einem Auslandsaufenthalt ist groß“, sagt Doris Kupferschmid vom ZIK. „Allein im letzten Wintersemester waren Studierende von uns in 22 Ländern.“ Einen guten Einblick in die Erlebnisse der Studierenden vermittelt die jährliche Publikation „Soziale Arbeit grenzenlos“ (<http://studium.dhbw-stuttgart.de/sw/zik/soziale-arbeit-grenzenlos/>). Interkulturelle Kompetenz sei für die Studierenden aller Fakultäten wichtig, erklärt Kupfer-

schmid. Ein Antirassismus-Training sei derzeit sehr gefragt und eine Vorlesung über Rechtspopulismus gut besucht.

Als Bereichssprecherin der Fakultät Sozialwesen hat sich Julia Wolkenstein im letzten Studienjahr für das gute Miteinander von Lehrenden und Studierenden eingesetzt sowie auf Messen über ihr Studium berichtet. „Ich habe in Nepal wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen, das hat mich im Leben weitergebracht“, sagt sie und rät Studierenden, sich eine solche Chance nicht entgehen zu lassen.

Julia Alber

» DAS ZIK

Von Studierenden initiiert, ist das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) seit 2008 die Anlaufstelle für alle Studierenden der DHBW Stuttgart, die ihre interkulturellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen ausbauen und vertiefen möchten. Sie finden hier Beratung zu allen Fragen rund um einen Auslandsaufenthalt. Zu dem kostenlosen Angebot zählen unter anderem Sprachkurse und Seminare zum Erwerb interkultureller Fach- und Handlungskompetenz. Das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“ wurde aktuell von der Stiftung Lebendige Stadt und dem Deutschen Olympischen Sportbund ausgezeichnet.

jal

WIR BILDEN AUS!

Schulzeit vorbei? Jetzt geht der Ernst des Lebens los. Zeit, sich zu beweisen und den ersten Schritt ins Berufsleben zu gehen. Geh ihn doch mit Lorch Schweißtechnik.

- Kaufmann für Marketingkommunikation (m/w)
- Industriekaufmann (m/w)
- Elektroniker für Geräte und Systeme (m/w)
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Industrietechniker für Geräte und Systeme (m/w)
- Duales Studium Elektrotechnik (m/w)
- Duales Studium Wirtschaftsingenieurwesen (m/w)

Bewirb Dich jetzt für das Ausbildungsjahr 2017!

Weitere Infos unter www.lorch.eu/karriere
Welding solutions for the world's smartest companies.

AOK
Die Gesundheitskasse.

Wie wär's mit einer gesunden Mischung aus Studieren und Arbeiten?

Jetzt für den dualen Studiengang Wirtschaftsinformatik bei der AOK bewerben.

Näheres unter aok-bw.de/duales-studium

GESUNDNAH
Die AOK in Baden-Württemberg

ZGH 0844 - 11/16

HIER WIRST DU GEHÖRT!

Gib den Ton an in DEINEM Leben!

WIR SUCHEN AUSZUBILDENDE ALS:

- Bachelor of Laws – Rentenversicherung
- Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik
- Sozialversicherungs-fachangestellte/r
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement

www.klugekoepfeuerdierente.de

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

Kalkulieren Sie Ihre Anzeige:
Mit dem Anzeigenkonfigurator auf www.stzw.de

Unsere Zeitung - Leistungsträger für Ihren Werbeerfolg.

STUTTGARTER ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de